

Zu den Rechten der Frauen im Iran

Informations- und Diskussionsveranstaltung mit Mehrandokht Feizi, Filmemacherin aus dem Iran und ReferentInnen der Frauenorganisation 8. März

Es wird zurzeit viel über Iran gesprochen, geschrieben und erzählt. Vor einem möglichen Angriff von außen wird das Regime im Iran mit all seinen negativen Seiten dargestellt. Selten sind die Berichte von Menschen aus diesem Land, selten wird von den Bewegungen für Freiheit und Gerechtigkeit im Iran selbst erzählt. Für diese Veranstaltung haben wir zwei Frauen aus dem Iran eingeladen, die uns die Situation der Künstler und Frauen im Iran, ihren Alltag und ihre Stimme näher bringen sollen.

Die Filmemacherin Mehrandokht Feizi

Die Filmemacherin Mehrandokht Feizi ist seit Anfang 2007 Asylbewerberin in der Bundesrepublik Deutschland. Im Iran wirkte sie als Schauspielerin in mehreren Filmen und in der Hauptrolle des Kinofilms „Sad-e Azam“, ein Film über die Zeit der Qajaren im Iran. Sie studierte an der Soureh Hochschule in Teheran und machte im Laufe ihres Studiums vier Kurzfilme. Seit ihrem Asylgesuch in Deutschland ist sie in der Frauenbewegung und der Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und MigrantInnen aktiv tätig. Ihr Asylantrag wurde durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge abgelehnt. Mehrandokht Feizi lebt derzeit in einem Asylbewerberheim in Nordhorn (Nds.).

Die iranisch-afghanische Frauenorganisation "8. März"

Wir sind eine Gruppe von Frauen aus dem Iran und Afghanistan, Frauen mit unterschiedlicher Hintergründen und unterschiedlichem Grad an Erfahrungen in sozialen und politischen Aktivitäten. Ende 1997 kamen wir uns zum ersten Mal zusammen, um gemeinsam für die Beseitigung der sexuellen Unterdrückung und männlich-chauvinistischen Beziehungen einzutreten. Einige von uns waren Teil der Revolution von 1979 im Iran, an dessen Anschluss die Frauenbewegung gegen die Auferlegung der Schleier begann. Einige von uns begannen sich der Taliban in Afghanistan zu widersetzen. Einige von uns waren Aktivistinnen in linken Organisationen und einige haben es einfach nur satt gehabt ständig durch die Gesellschaft und der Familie als Menschen zweiter Klasse behandelt zu werden. Aber eines haben wir gemeinsam: unser Wille gegen die Unterdrückung der Frauen zu kämpfen. Wir glauben, dass der Kampf für die Befreiung der Frauen ein politischer Kampf ist und wenn Frauen gegen patriarchale Strukturen aufbegehren, sind sie unvermeidbar in politischen Kämpfen involviert. Wir sind bestrebt gegen alle Formen der Unterdrückung der Frauen sowohl versteckte als offene zu kämpfen. Wir sind nicht für die subtilere und „weichere“ Form der Unterdrückung, die unsere Schwestern im Westen erdulden. Wir sehen uns selbst an der Seite der Frauen im Westen gegen die männliche Vorherrschaft in den Staaten und gegen die dominierenden männlichen Strukturen in diesen Ländern.

► www.8mars.com



Freitag, 27. Juni | 20 h | MedienCoop - Lagerhaus | Schildstrasse 12

Eine Veranstaltung der Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und MigrantInnen | karawane_bremen@web.de | www.thecaravan.org

KARAWANE

Für die Rechte der
Flüchtlinge und
MigrantInnen

